

Das sind Geschichten, die stimmen

Cornelia Oswald, ehemalige Studienleiterin am AKD

Eine neue Kinderbibel - mit Texten von Georg Langenhorst (Lehrstuhl für Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg) und illustriert von Tobias Krejtschi - erzählt die beste Geschichte aller Zeiten, so jedenfalls das Cover dieser gerade erschienenen Kinderbibel.

Sprache – Mit Sprache Texte interpretieren

Was überzeugt an dieser Bibel mit forciertem Titel? Da ist zunächst die Sprache, die die alten Geschichten neu erzählt, eingeschliffene Interpretationsmuster irritiert und damit zum Nachdenken der Kinder anregt:

„Und der siebente Tag, den man „Sabbat“ nannte? Gott hat Schritt für Schritt eine Welt geschaffen, in der Leben möglich ist. Für alle.....“

„Die Schlange war ein kluges Geschöpf. Und sie liebte die Herausforderung.“

Das Kapitel, in dem diese Sätze stehen, ist mit „Paradies – zu Hause bei Gott“ überschrieben. Schöpfung als Lebensmöglichkeit für alle und eine Schlange, die Herausforderungen liebt. Widersprüche, Herausforderungen und Scheitern schon im Paradies. Was sagt das über den Menschen, Gottes Geschöpf und über Gott? Diese Neuerzählung der Bibel von G. Langenhorst öffnet Diskussions- und Denkmöglichkeiten, lädt zum Theologisieren ein. Indem sie die Relevanz biblischer Geschichten für die Gegenwart hervorhebt, wird dies besonders deutlich:

„Seitdem leben die Menschen über die ganze Erde verstreut und sprechen verschiedene Sprachen. Nur die Worte Gottes verbinden sie. Über alle Trennungen hinweg.“

Mit diesen Worten endet die Geschichte vom „Turm zu Babel – Wenn die Menschen sich nicht verstehen“. Ein von Gott gestiftetes Verstehen jenseits der Sprache. „Über alle Trennungen hinweg“, damit ist ein ernst zu nehmender Anspruch an gegenwärtiges Sprechen und

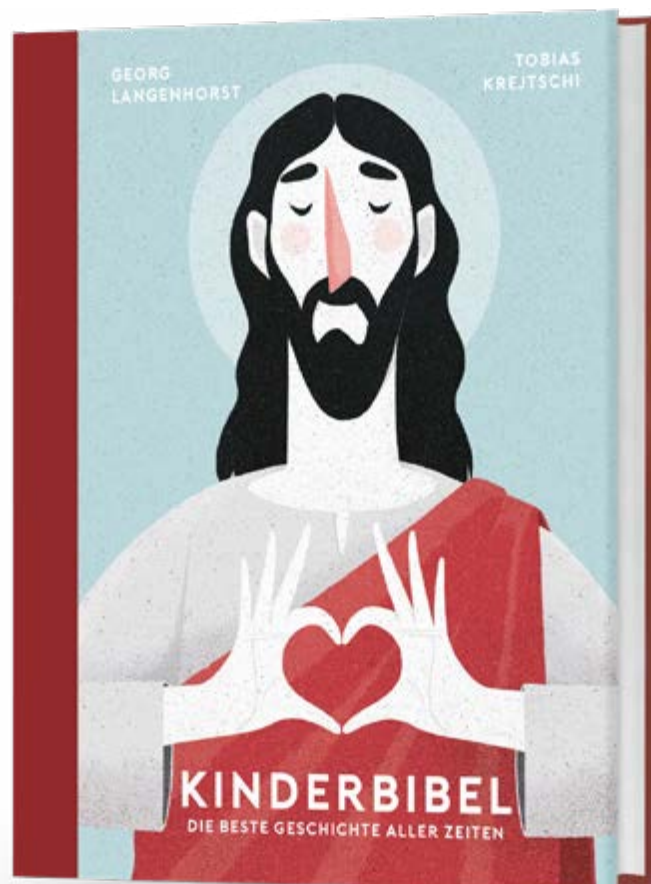


Bild: Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2019

Georg Langenhorst, Tobias Kretschi; Kinderbibel - Die beste Geschichte aller Zeiten. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2019

Handeln gesetzt, gerade in einer Welt, in der die Kinder in verschiedenen Religionen Unterschiedliches als Wort Gottes hören.

Textauswahl – Geschichten, die stimmen, erzählen

Wie jede Kinderbibel wählt auch diese Texte aus. Welches Welt-, Gottes-, Jesus- und Menschenbild sowie Bild des Alten- und Neuen Testaments dabei vermittelt werden soll, muss geklärt werden. Die vorliegende Kinderbibel macht diese Überlegungen auch für die Leser*innen nachvollziehbar, indem sie zwei lektürebegleitende Portalfiguren einführt: Maria Magdalena und Thomas - die Zeugin und den Skeptiker. Die Gespräche der beiden bilden einen erzählerischen Rahmen, der somit aus der Bibel selbst hervorgeht und als paralleler Erzählfaden die biblischen Geschichten kommentiert. So zeigen die als Comic gestalteten Einführungsseiten die beiden Erzähler im Gespräch über die Frage, in welcher Weise die Geschichte von Gott und den Juden denn für alle Menschen von Bedeutung sein kann.

„Warum erzählen wir eigentlich diese Geschichten?“

„Wir haben das Sprichwort `Erzähle mir, woher du kommst und wie dein Leben begann, und ich verstehe besser, wer du bist.` Und aus genau diesem Grund sind das Erzählen und das Lesen so wichtig. Immer wieder wird uns dadurch klar, wer wir sind.“

Maria und Thomas weisen auch auf die Rezeptionseinstellung, in der die Texte aufgenommen werden sollen, hin, indem sie den fiktionalen Charakter der Geschichten betonen:

„Thomas; du alter Zweifler! Das sind Geschichten! Erzählungen! Keine Tatsachenberichte! Sie erklären, warum wir Menschen so sind: gut und böse..“

Ja, du hast recht: Das sind Geschichten, die stimmen.

Auf ihre ganz eigene Art. Ihr... dürft sie für euch selbst entdecken. Und auf eure Weise deuten.“

Die erklärende Rahmung führt zur Situation der Geschichten hin und fördert die Identifikation der Leser*innen mit der biblischen Geschichte. Hintergrundinformationen und Fragen der beiden Lektürebegleiter lassen notwendige Informationen über zeit- und kulturgeschichtliche Voraussetzungen einfließen und unterstreichen die Interpretationsbedürftigkeit und -möglichkeit der biblischen Texte, die aus ferner Vergangenheit in die Gegenwart sprechen.

Graphische Gestaltung – Mit Bildern Gegenwartsbezüge gestalten

Zu einer Kinderbibel gehören Bilder, die in die zu erzählende Geschichte hineinführen und doch mehr sind als eine bildliche Doppelung des Inhalts. Die graphische Gestaltung der Kinderbibel oblag ausschließlich Tobias Krejtschi. Die Bilder zeigen ungewöhnliche Aspekte, überraschen mit frechem Witz. Seine einheitliche Bildgestaltung mit reduzierter Farbauswahl ermöglicht es Kindern, die Bildinhalte rasch zu erkennen. Sie müssen sich nicht mit jedem neuen Bild an einen neuen Stil gewöhnen. Krejtschis Bilder wagen einen Sprung in die Gegenwart, indem sie in jedem Bild zwei Ebenen anbieten: Die Bildebene der Bibel und die Bildebene heutiger Lebensvollzüge. Die Bezugsebenen Gegenwart und Bibel werden ernst genommen –es gibt, selten für eine Kinderbibel, keine Verniedlichung durch Kitsch – und laden mit unerwarteten Details ein, den ernsthaften oder auch witzigen Gegenwartsbezug einer biblischen Geschichte zu entdecken.

Eine Kinderbibel kann nicht alle biblischen Geschichten enthalten. Aber sie kann zur Bibel hinführen, indem sie „Geschichten, die stimmen“ erzählt. Ja, das sind Geschichten, die stimmen. Auf ihre ganz eigene Art führen sie zur Bibel hin.

Erzelternerzählungen

Weitere Medien zum Thema

Abraham

Joseph Sargent. – Deutschland/Italien :
Katholisches Filmwerk, 1993. – f., Spielfilm, 180 Min. – (Die Bibel)

Der Film erzählt die Geschichte von der Berufung und vom Aufbruch Abrahams (Richard Harris) in das versprochene Land (Gen 12), Sarahs (Barbara Hershey) Aufenthalt im Harem des Pharaos, Abrahams Bund mit Gott und die Trennung von Lot (Gen 13). Der zweite Teil schildert die Befreiung Lots aus der Gewalt der vier Könige, die Geburt Ismaels (Gen 16) und Isaaks (Gen 21), die Zerstörung Sodom, die Verstoßung Hagers und Ismaels und die Opferung Isaaks (Gen 22).

[Ab 12 Jahren](#)

